

Fst. 8: Am Mistschänkenweg (Parzelle 2477) (nö. vom Ort im Friedewald, sö. Höhe 204,3; N.: 11,9; O.: 19,4).

Im Februar 1927 wurden auf Parzelle 2477 auf ca. 16 m² Fläche in freiem Boden ca. 50 Gefäße u. Gefäßscherben entdeckt. Einige der Gef. enthielten Lbr. Eine Bronzenadel mit wohl schleifenartig um den Schaft gewickeltem Drahtkopf⁶⁰⁶) stammte aus dem Lbr. eines der Gef. Neben einem Topf, einer Buckelamphore, einer Buckelterrinen, einer weiteren Ösen-terrinen mit radial geritztem U.t. u. mehreren Kleingef. (kleine Doppelkegel, kleine Ampore) wurden noch ein Mahlstein u. ein Webgewicht geborgen⁶⁰⁷).

Lit.: A. Gärtner, Neue Urnenfunde bei Weinböhla. Heim und Welt, 4. Jahrgang, 1927, Nr. 16 (Zeitungsartikel).

Von der gleichen Parzelle stammt das folgende als Einzelfund geborgene Gefäß⁶⁰⁸).

Nr. 1 (S.: 855/60). Sehr gut erhaltene Amphore mit leicht geschweiftem Bodenansatz, fast gestr. U.t., flach gewölbter Sch. u. mittelhohem, engem Zylinderhals. Die Sch. trägt 4 Buckel in großem, unten offenem Hof.

Obfl.: lederbraun, gl.; H.: 25,3; M.: 13,0; W.: 28,8; Wdst.: 0,6–1,6; Bdst.: 1,0–1,1; Ö.br.: 2,3–2,4 Abb. 78,6

Fst. 9: Steinbacher Straße 105 (Grundstück M. Deubel; Parzelle 2482) (nö. vom Ort im Friedewald; im Wegewinkel ssw. Höhe 188,4; N.: 12,5; O.: 18,7).

Grabfund mit Steinpackung aus roten Graniten; 1931 beim Rigolen entdeckt.

Die Urne u. 2 Beigef. standen auf einer rechteckigen Granitplatte. Sämtliche Beigef. standen verkehrt u. waren leicht seitlich geneigt. Tiefe der Grabsohle: 45 cm; Besitzer: LMD; S.: 55/39–71/39⁶⁰⁹).

Lit.: W. Coblenz, a. a. O., Taf. 41, 1–17.

Nr. 1. Kleine, weite u. niedrige Terrine mit flachem Standring, gedrücktem, gut gewölbtem Leib, abges., kurzem Steiltrichterhals u. ausbieg. Rand.

Obfl.: braun-dunkelbraun, e., auß.: z. T. abgewittert; Br.: dunkelgrau mit heller A.h., m.f.; H.: 8,2; M.: 14,7; W.: 16,0; Wdst.: 0,4–0,6; Bdst.: 0,9–1,1 Abb. 80,6

Nr. 2. U.t. eines kleinen u. weiten eiförm. Topfes mit kräftig gewölbter Wdg. u. verlaufendem Halsansatz.

⁶⁰⁶) Sämtliche Funde gelangten damals in das Schulmuseum Weinböhla und sind heute verschollen. Die noch existierenden Fotos (in Ortsakte Weinböhla, LMD) erlauben keine genaue Definition des Nadeltyps.

⁶⁰⁷) Nach A. Gärtner, Neue Urnenfunde bei Weinböhla. Heim und Welt, 4. Jhrg., Nr. 16 (17. April), Zeitungsartikel.

⁶⁰⁸) Besitzer: LMD.

⁶⁰⁹) Zeichnungen nach Materialsammlung von W. Coblenz (Grabfunde der Mittelbronzezeit Sachsens).